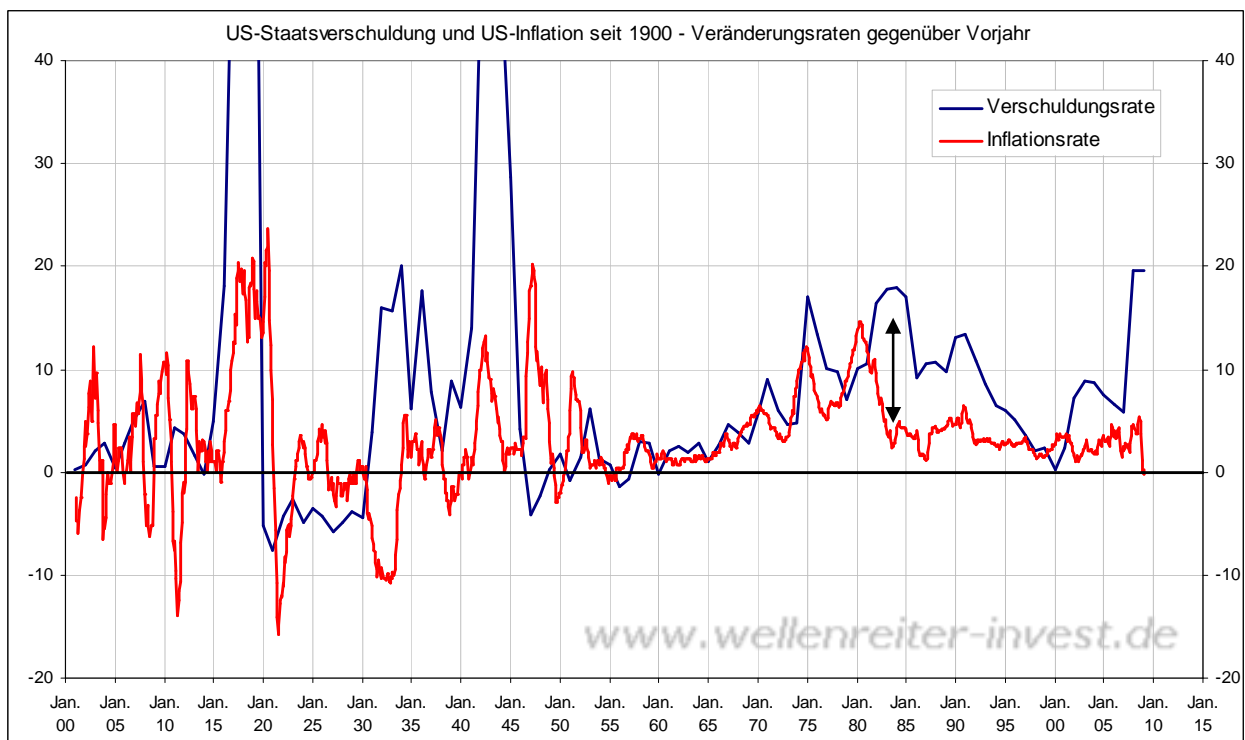
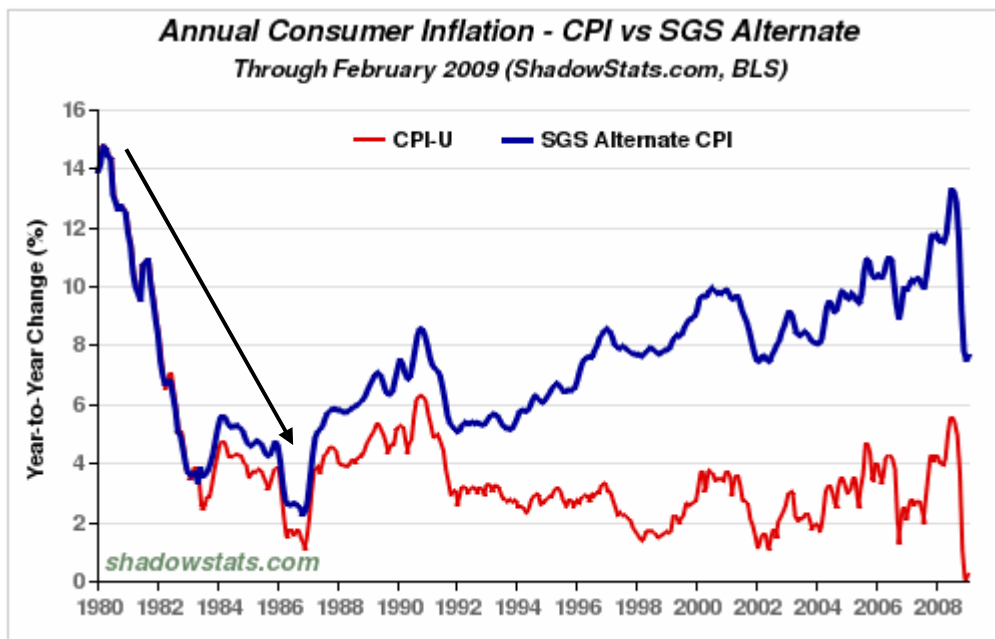


Mittwoch, den 25. März 2009

Im Bezug auf unsere Wochenend-Kolumne „Führt Verschuldung zu Inflation?“ kam es zu einigen Anmerkungen. In der Hauptsache konzentrierten sie sich darauf, dass die dargestellte offizielle Inflationsrate die Entwicklung seit Beginn der 80er Jahre nicht korrekt darstellt. Deshalb hätte der Fall der Inflationsrate zwischen 1980 und 1985 (schwarzer Pfeil) so nicht stattgefunden.

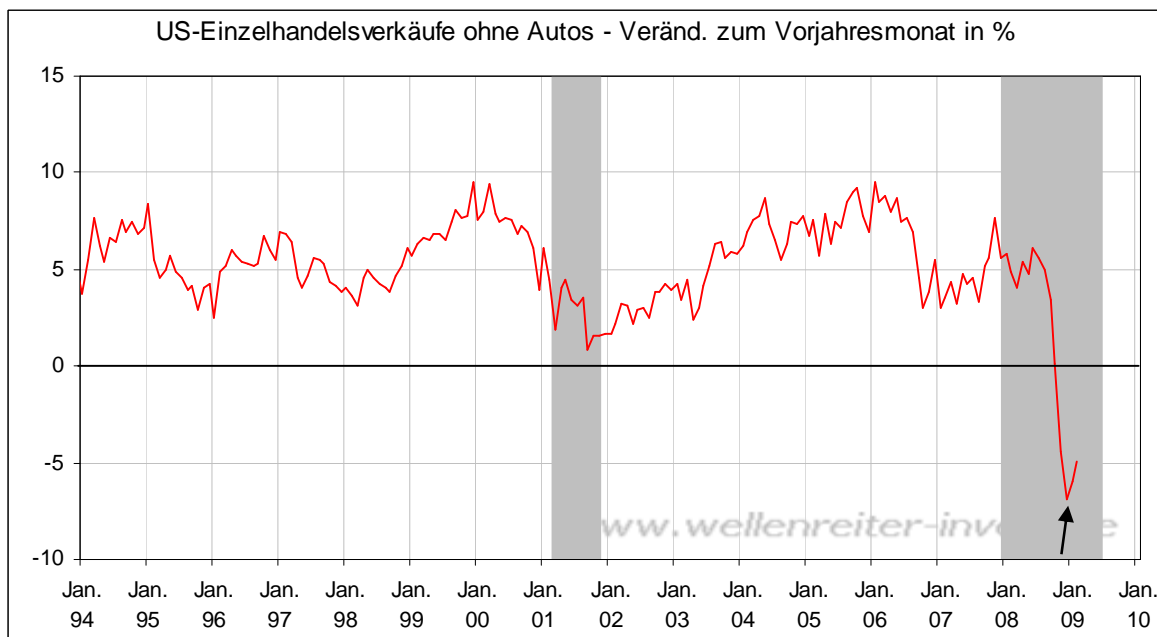


Auch wenn man über den Wert der offiziellen Inflationsrate sicher streiten kann, so bleibt doch anzumerken, dass auch die Statistik von Shadowstats.com den deutlichen Rückgang der Inflationsrate von 1980 bis 1985 genauso sieht (nächster Chart).



Das bedeutet, dass die Frage, warum die Inflationsrate in den 80er Jahren fiel, obwohl Roland Reagan die Verschuldung in diesem Zeitraum in die Höhe trieb, weiterhin nicht zufriedenstellend beantwortet werden kann. Hier kann es nur heißen: Ausnahmen bestätigen die Regel. Und die Regel lautet: Höhere Verschuldung zieht im Allgemeinen höhere Inflationsraten nach sich.

 Betrachtet man die US-Einzelhandelsverkäufe, so ergibt sich ein vorläufiger Tiefpunkt für den Dezember 2008 (siehe Pfeil).



Auch die Umsätze der Ladenketten (Chain Store Sales) zeigen den gleichen Umkehrpunkt (schwarzer Pfeil).

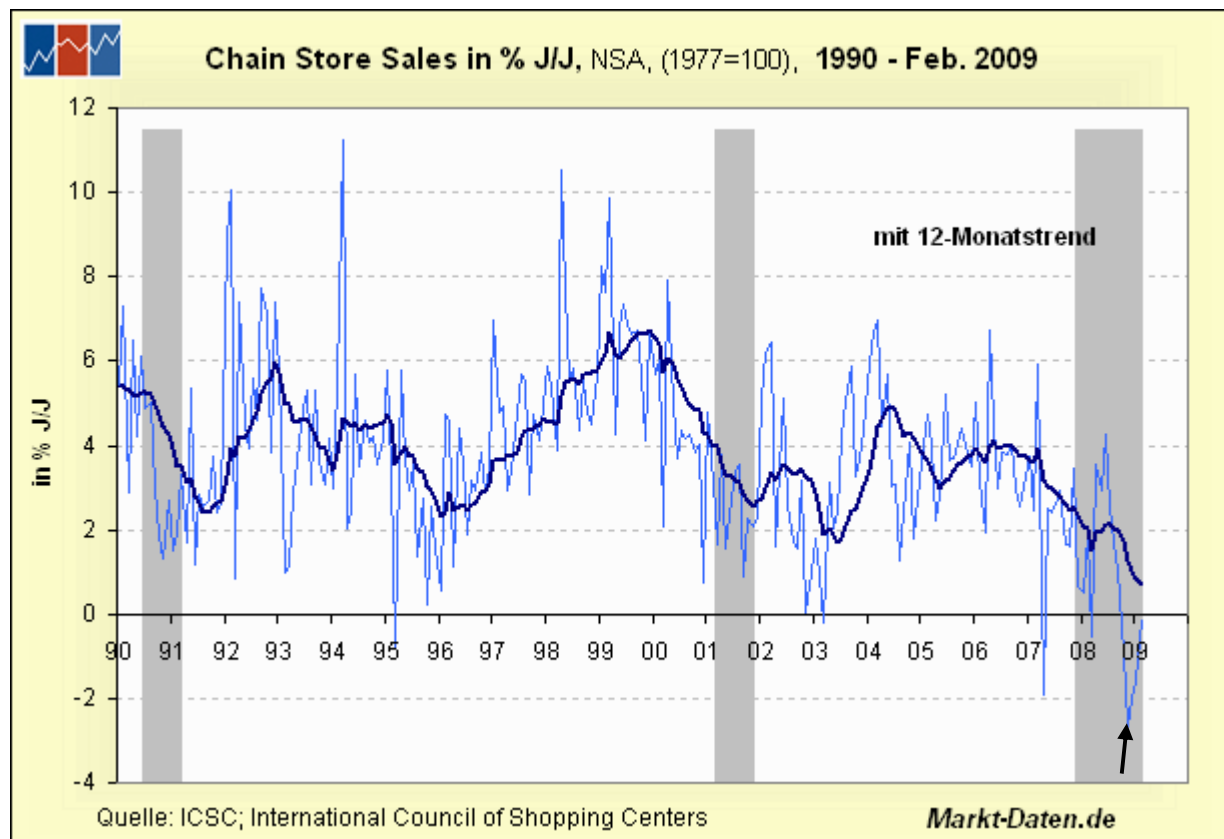


Chart: Markt-Daten.de

Die Umsätze in Ladenketten machen grob ein Drittel der Einzelhandelsumsätze ohne Autos oder ca. 15% des privaten Verbrauchs aus.

Das US-Verbrauchervertrauen erreichte einen Monat vorher (im November 2008) ein vorläufiges Tief (gemessen sowohl durch die Uni Michigan als auch durch den ABC Consumer Comfort Index).

Fazit: Wir wiesen gestern auf die erstaunliche Robustheit des US-Einzelhandels-Aktienindex hin. Diese Robustheit dürfte damit zu erklären sein, dass die US-Einzelhandelsverkäufe sich seit Ende Dezember zu stabilisieren scheinen. Und das wiederum dürfte damit zusammenhängen, dass das US-Verbrauchervertrauen bereits Ende November einen vorläufigen Tiefpunkt erreichte.

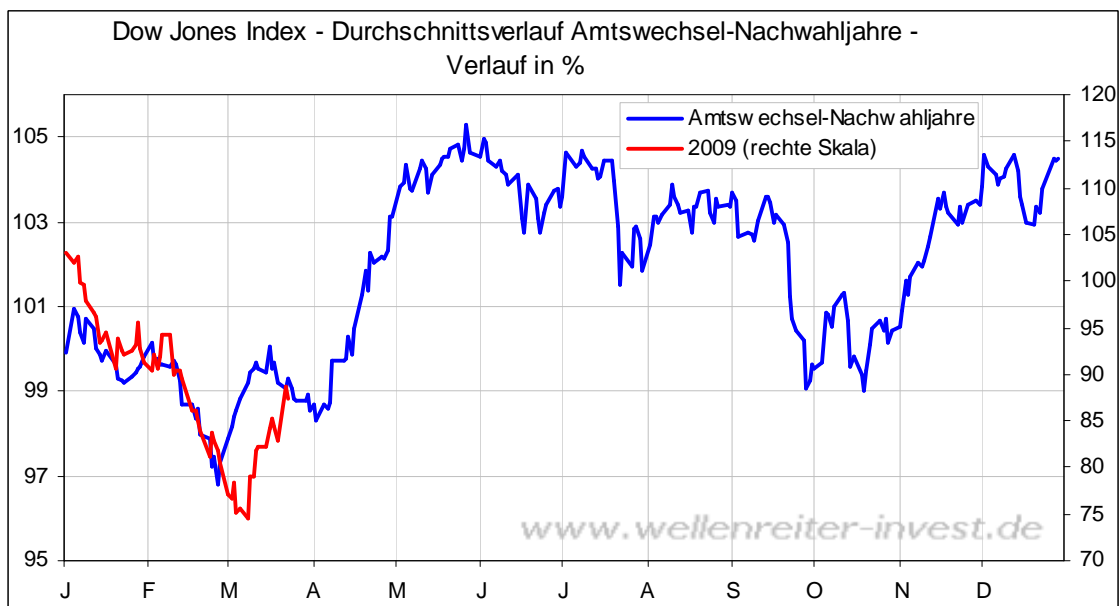
Noch eins: Wir hatten in unserem Jahresausblick für 2009 eine hohe Wahrscheinlichkeit für eine Jahresendrallye an den Aktienmärkten beschrieben. Mit entscheidend für eine solche Rallye ist häufig die Erwartungshaltung für das Jahresendgeschäft im November und Dezember. Wenn der Dezember 2008 tatsächlich einen wichtigen Tiefpunkt in den

Einzelhandelsumsätzen bedeutet, so wäre der Basiseffekt für den Dezember 2009 ausgesprochen günstig. Das bedeutet, dass es nicht viel braucht, um in den Medien von einem exorbitant guten Weihnachtsgeschäft zu sprechen. Dieser Gedankengang unterstützt die These von einer Jahresendrallye in 2009.

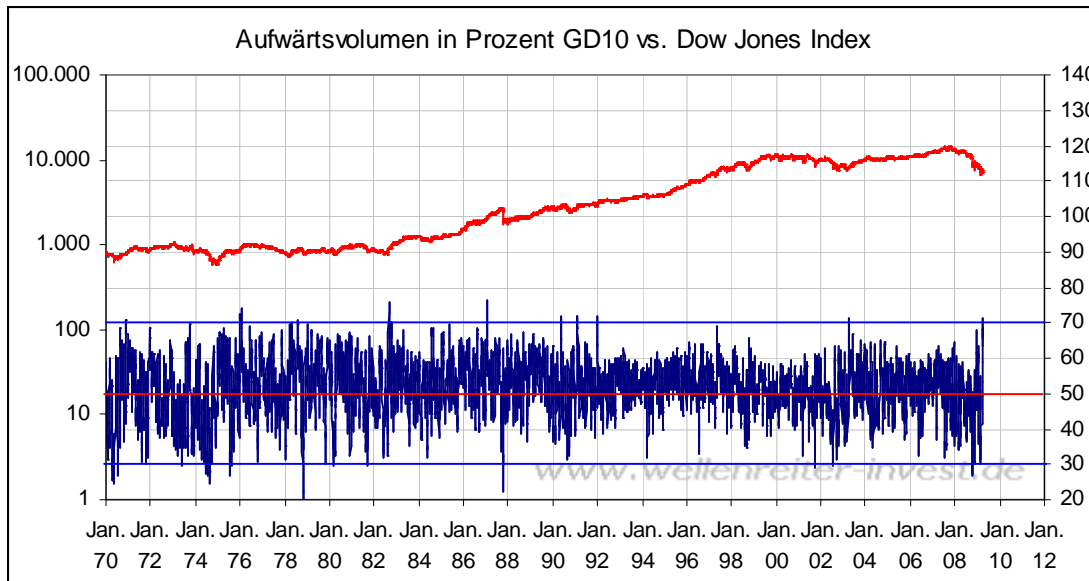
Während unser Verlaufsvergleich mit dem Jahr 1938 jetzt eine mehrmonatige Seitwärtsbewegung (bis etwa Mai/Juni) suggeriert,....



... darf es nach unserem Nachwahljahr-Durchschnittsverlauf bereits nach einer kurzen Verschnaufpause weiter aufwärts gehen.

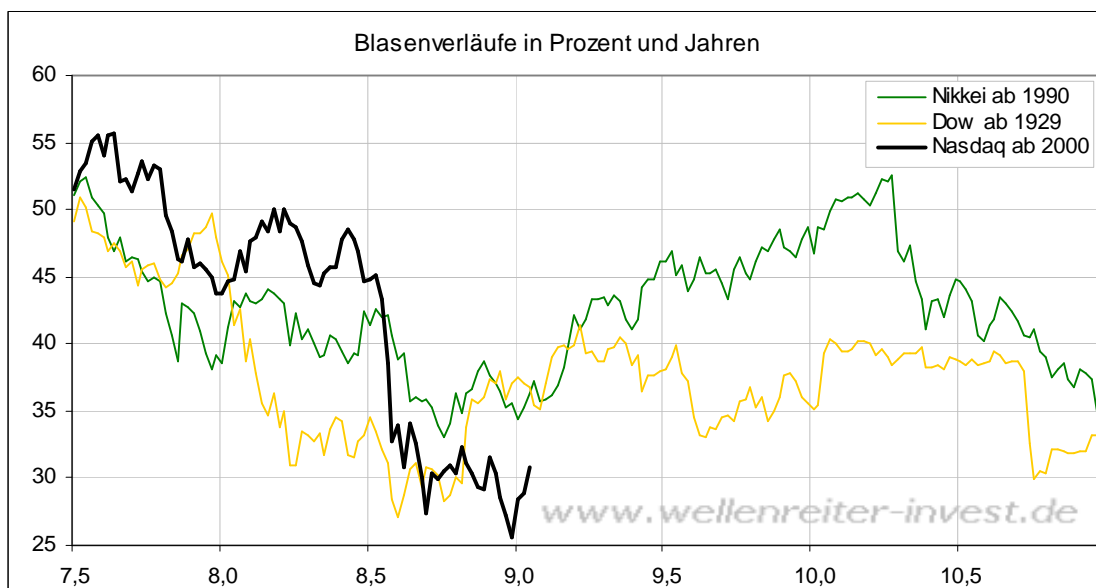


Der Aufwärtsimpuls der vergangenen Tage war überragend. Da spielt es keine Rolle, ob man den AD-Indikator oder den Anteil des Aufwärtsvolumens betrachtet (nächster Chart).



Der 10-Tages-GD des Aufwärtsvolumens notierte vorgestern bei 71,1%. Im März 2003 waren es 71,4%, also nur unwesentlich mehr. Leicht größere Impulse gab es lediglich 1976, 1982, 1987 und zu Beginn der 90er Jahre.

Aus diesem Grund nehmen wir auch weiterhin an, dass die „Downside“ in den kommenden Wochen begrenzt sein wird. Pullbacks sollten Kaufgelegenheiten darstellen. Wie genau die Aufwärtsbewegung verlaufen wird – ob zunächst in einer Phase der Konsolidierung wie 1938 oder in einer deutlichen Aufwärtsbewegung bereits im zweiten Quartal (wie in Amts-Wechsel-Nachwahljahren üblich), ist nicht genau zu ermessen. Wir favorisieren momentan die Aufwärtsbewegung im zweiten Quartal.



Eine solche Bewegung würde auch dem Blasenverlaufsmuster entsprechen. Der 9. März hat eine gute Chance, das Jahrestief 2009 darzustellen.

Im Index für Asset Backed Secutities tut sich – endlich – etwas. Auch wenn die Bewegung noch längst nicht die Dimension des Anstiegs an den Aktienmärkten erreicht hat, so unterstützt die Aufwärtsbewegung (roter Kreis) doch die Finanzmärkte.

ABX-Index



Auch kommt sie den Plänen von US-Finanzminister Geithner entgegen, den „Toxic Assets“ einen Wert zuzumessen und deren Verkauf in private Hände (z.B. an Hedge Fonds) zu unterstützen. Wir sind gespannt, wie sich die Nachrichtenlage auf diesem Gebiet entwickeln wird. Sollten bald Meldungen über den Ticker laufen, dass es Banken gelungen ist, ihre faulen Kredite an einen Hedge Fonds loszuschlagen, hätte das sicher Signalwirkung auch auf andere Banken. Wenn die Finanzmarktentwicklung in den kommenden Monaten tatsächlich positiv verläuft, dann werden solche Meldungen kommen. Diese werden unterstützend wirken.

Zu den Märkten.

1,6 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 276 Mio., das Abwärtsvolumen 1,35 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 17% vom Gesamtvolumen. 8 neue Hochs standen 6 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 7.660 Punkten um 116 Zähler niedriger (-1,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 806 Punkten um 17 Zähler niedriger (-2,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.517 Punkten um 39 Punkte (-2,5%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,4%.

Der Transport-Index endete bei 2.661 Punkten (-2,0%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 129,04 Punkten (128,20).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,60 Punkten (83,79).

Crude Öl notiert aktuell bei 53,15 (53,67) und Erdgas bei 4,35 Dollar (4,31).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 929 Dollar/Unze (942). Gold in Euro ist bei 687.

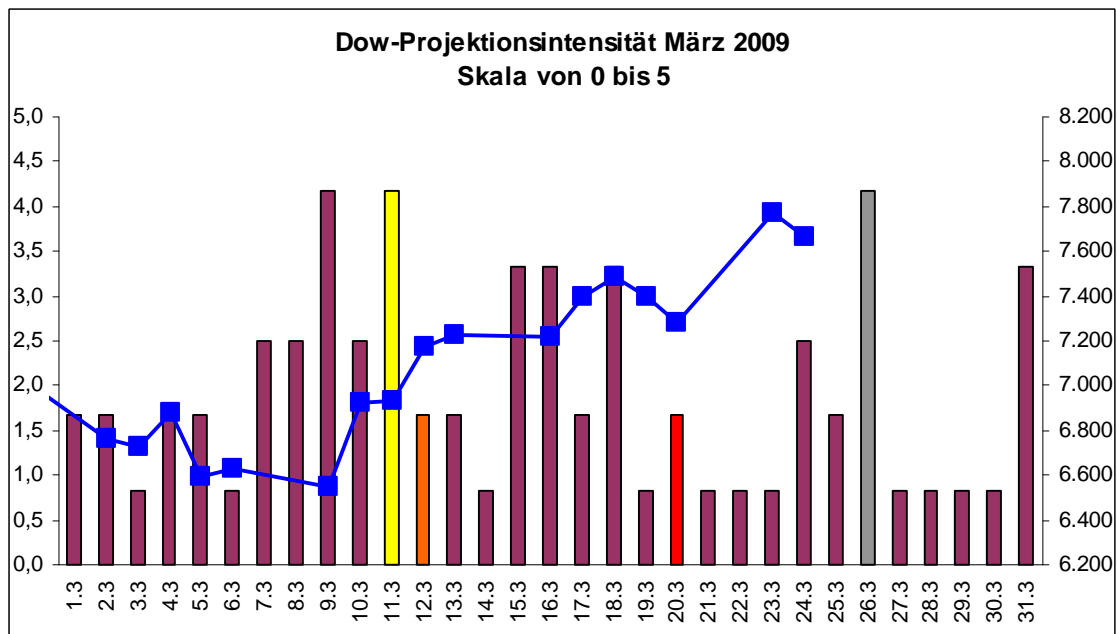
Silber befindet sich bei 13,36 Dollar (13,67).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,2% auf 322 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 135 Punkten. Newmont Mining verlor 79 Cent und endete bei 43,88 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,7% auf 42,93 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 42,17 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,76. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 0,72. Der ISE schloss mit 131.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 13.03.; Zeitprojektionstage: 09.-11.03., 26.03.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige Tag brachte eine Abwärtsbewegung in den großen Aktienindizes. Dieser erfolgte bei zurücklaufendem Volumen. Da der vorhergehende Anstieg hochvolumig erfolgte, stellt dies ein positives Signal dar. Überhaupt ist das hohe Volumen während des Anstiegs erfreulich. Das ist das erste Mal seit Ausbruch des Bärenmarktes im Oktober 2007, dass eine solche Situation eingetreten ist.

Nachdem die wichtige Zeitprojektion 9.-11.03. den vorläufigen Tiefpunkt an den Aktienmärkten markierte, stellt sich die Frage, welche Funktion die Projektion 26.03. (morgen) ausübt. Der 26.03. ist zugleich ein Neumondtag. Ein Blick auf die Charttechnik zeigt, dass die vorgestrige Eroberung der 800-Punkte-Marke im S&P 500 (rote Linie nächster Chart) eine wichtige Errungenschaft ist, die es jetzt zu verteidigen gilt.

S&P 500 Tageschart



Sehr bullish wäre es, wenn der morgige Tag das Ende der Korrektur bezeichnen würde und diese Korrektur oberhalb oder auf der 800er-Marke enden würde. Kann die 800er-Marke nicht gehalten werden, so käme das November-Tief (grüne Linie) ins Spiel zurück.

Die Aufwärtsbewegung kann jetzt durchaus eine Pause vertragen, die Indikatoren sind nach wie vor überhitzt. Aber bei einem derart starken Momentum wie aktuell können überkaufte Zustände eine ganze Weile lang ignoriert werden. Wir bleiben bei unserer bullischen Markteinschätzung für die Aktienmärkte, selbst wenn sich die Konsolidierung in den kommenden Tagen fortsetzen sollte.

Absacker

Bemerkenswertes Zitat von Lakshman Achuthan, Chef des ECRI: If anything, what you've learned from all of these plans that have been announced is that they have very little sway over the economy and over the financial markets. The business cycle will not be dictated to. It will turn when it will turn. And what will happen is when it does turn, whatever plan is in the way will try to take full credit for it.

Wir stimmen vollständig mit dieser Aussage überein.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.